

buch »Papier und Pappe« wird sich überall einführen, weil es der ersten Anforderung, die man an ein Adreßbuch stellen kann, voll gerecht wird: »Es ist zuverlässig und vollständig.« Da bleibt uns also nur noch übrig, einiges über die Ausstattung zu sagen. Der Leinenband ist mehr solide als schön, der Druck ist sauber und gut; auch die Übersichtlichkeit könnte man hervorheben. In der brüskten Abgrenzung der einzelnen Abteilungen scheint sogar des Guten zu viel getan zu sein. Dieser widerspenstige, harte, farbige Registrierkarton als Abschnittsbeginn zerstört die Einheitlichkeit des Buchganzen. Diese Kartonblätter setzen der suchenden und blätternden Hand zu viel Widerstand entgegen.

*

Soennecken-Schrifthefte. Ein Schriftunterricht für Schulen jeder Art, für Künstler, Techniker und Handwerker. Bearbeitet von Oberreg.-Rat Prof. H. Busch und Prof. Hans Schreiber. Verlag F. Soennecken, Bonn. Diese Schriftvorlagen bilden ein ausgezeichnetes Lehrmaterial. Der erläuternde Text beschränkt sich auf das Notwendigste, verwirrt also nicht durch gespreizte Überfülle, die den Schüler allzuoft abstößt und mutlos macht. Die einzelnen Beispiele sind bei aller Einfachheit so schön, daß sie jedem Kenner und Könner Freude machen. O, daß man tausend Zungen hätte, um der schreibebegierigen Jugend diese Hefte ans Herz legen zu können!

*

Dunlop-Zeitung. III. Jahrgang 1928. Verlag: Deutsche Dunlop-Gummi-Comp. A.-G. Hanau. Die Hefte der Dunlop-Zeitung sind hier zu einem schmucken Band vereinigt mit vielen schönen Bildern und interessanten Beiträgen. Wer stürzte sich nicht begierig auf die Abhandlung »Goethe und das Auto«? Zwar hat Goethe nachweislich keinen Wagen gehabt, doch das wird in dem Aufsatz auch nicht behauptet. Jedoch — wenn es damals schon Autos gegeben hätte, so wäre der Olympier »bei seiner Liebe für Reisen« sicherlich ein begeisterter Automobilist geworden. Es liegt kein Grund vor, diese stolze Hypothese anzuzweifeln. Goethe wird auch weiter gern zitiert und abgewandelt. Gretchen sagt nicht mehr »Am Golde hängt, zum Golde drängt«, sondern am »Auto hängt, zum Auto drängt« usw. Selbstverständlich handelt nicht der ganze Jahrgang von Goethe. Das gelobte Land der Reklame und der Autos, Amerika, findet ebenfalls eingehende Berücksichtigung. Gute Abbildungen von Los Angeles in Kalifornien beweisen, daß es im fernen Westen gerade so hohe Wolken

kratzer gibt wie in Newyork oder Chikago. Doch neben U.S.A. wird Deutschland nicht vergessen. Da entzückt eine herrliche Nachtaufnahme von Frankfurt a. M., Schwarzwaldbilder voller Schnee und Sonnenschein bezaubern uns, wir sehen Alt-Heidelberg, die feine, Rothenburg, Dinkelsbühl, Freiburg, die Perle des Breisgau — und manche weibliche Perle ist festgehalten beim Auto- und Skifahren. Es folgen Rom, Madrid, Nordafrika, Bozen, St. Moritz, Budapest und immer wieder Autos und Motorräder, Dunlopreifen, Golfspieler, schöne Frauen und mittelmäßige Karikaturen. Die Dunlop-Zeitung ist unbedingt eine frische und lebendig geschriebene Hauszeitung, der Tiefdruck ist sehr gut (Hackebeil).

*

Von den Sünden wider den Kaffee. Verlag: Johann Jacobs, Bremen. Das ist eine von jenen seltsamen Gaben, die einem unbeeinträchtigte Freude machen. Umschlag und Ausstattung stammen von Hans Saebens, Worpsswede, der Text ist von Auguste von Garvens. Beides zusammen, Ausstattung und Text, ergeben ein entzückendes, kleines Büchlein. Das ist vornehme Reklame. Druck: Heilig & Bartels, Bremen. Tr. Sch.

